

Metternich
und
die Constitution.

Gedicht

von

H. Rollett.

Mit

einer Zueignung

an

die wackern und loyalen

Siebenbürger Sachsen

von

Dr. Faust.



Hermannstadt,

v. Hochmeister'sche Buchhandlung.

1848.

11

5

Vertrag

die Constitution

1814

von

der Reichsversammlung

in Frankfurt am Main

Ständevertrag

Dr. B. B.

Verlag

der Buchhandlung

1814

Zueignung.

Auch Du, o! Sachsenvolk, bist aus der Nacht erstanden, soll
Die bang und thränenstern durch Deine Burgen schlich! —
Der Fürst der Nacht er liegt auf immer nun in Banden!
Gefesselt liegt der Fürst und Judas Metternich! —
Nicht kann den Völkergeist er fürderhin verrathen
Um Gold, um eitles Gold, der Staatsischarioth! —
Schon flammen durch die Nacht des Geistes Sternensaat!
Schon dringt der Lebenskeim so frei aus Grab und Tod! —

Nicht hängt es mehr in glatt und schlau gewundnen Ringen
Das Schlangenungerhüm an dem Erkenntnißbaum! —
Frei kann nun Zweig und Ast empor zum Himmel dringen!
Und ihre Frucht ist mehr, als . . . Wahn und leerer Traum! —
Das scheußliche Insekt ist nimmermehr vorhanden,
Das jesuitisch sie zerstört mit Wespenstich! —
Denn ewig liegt ja nun der Fürst der Nacht in Banden!
Gefesselt liegt der Fürst und Judas Metternich! —

Die Presse pumpt empor in tausendfachem Strahle,
 Was aus dem freien Born des freien Geistes quillt! —
 Nicht stirbt den Hungertod er jetzt bei kargem Mahle! —
 Der heiße Wissensdurst wird reichlich ihm gestillt! —
 Ein neuer Lichtstrahl schwingt sich schnell von Land zu Landen
 Und heilt den kranken Tag, der sterbend schon erblich! —
 Denn ewig liegt ja nun der Fürst der Nacht in Banden!
 Gefesselt liegt der Fürst und Judas Metternich! —

Und Seraphsflügel hat im großen Staatenbunde
 Die Constitution so herrlich ausgespannt! —
 Und dankbar jubelt nun das Volk aus Einem Munde:
 — Hoch Constitution! — Hoch Kaiser Ferdinand!
 Drum bist Du, Sachsenvolk! auch aus der Nacht erstanden,
 Die bang und thränenschwer durch Deine Burgen schlich!
 Denn ewig liegt ja nun der Fürst der Nacht in Banden!
 — Gefesselt liegt der Fürst und Judas Metternich! — —

Es lag ein schwerer Bann auf Oestreichs schönen Landen,
In dessen Strahl das Volk sich wie im Traum gestreckt, —
Da rings im deutschen Reich die Sonne doch erstanden —
Hat auch ihr Flammenkuß noch Alles nicht erweckt!
Der Bann umfing das Land wie eine finstre Wolke,
Aus der auch weithin oft ein Blitz versengend schlich,
Der blendend niederschlug die Kraft in manchem Volke,
Und dieser schwere Bann war Metternich!

Ein eisig kaltes Herz, ein Geist mit starrem Flügel,
Ein Hochmuth, der das Volk im Staub nur sehen mag,
Das gab in seine Macht der Völkerleitung Zügel,
Der straff in starrer Hand von Habsburgs Söhnen lag.
Und also hat sein Geist der Herren Art verstanden,
Daß ihre Härte noch vor seiner Härte wich, —
Es lag ein schwerer Bann auf Oestreichs schönen Landen,
Und dieser schwere Bann war Metternich!

Sie nannten ihn ein Licht, ein Licht voll klarer Helle,
 Das mit der Weisheit Strahl der Zeiten Sturm beschwört;
 Sie nannten ihn den Geist des Friedens, der die Welle
 In grüne Ufer dämmt, eh' sie das Land zerstört!
 Ich aber sagte euch: Ihr werdet noch zu Schanden!
 Ich aber sagte euch — nun hört ihr gläubig mich: —
 Es liegt ein schwerer Bann auf Oestreichs schönen Landen,
 Und dieser schwere Bann ist Metternich!

Was hat er denn vollbracht mit seines Geistes Strahle?
 Vielleicht das Meisterstück, als er — nach langer Noth —
 In fremde Hände gab viel deutschen Landes Thale,
 Wofür er fremdem Volk der Knechtschaft Fessel bot? —
 O seht, es reißt die Frucht! es knirscht in seinen Banden
 Der muth'gen Völker Zorn und hebt sich fürchterlich, —
 Es lag ein schwerer Bann auf Oestreichs schönen Landen,
 Und dieser schwere Bann war Metternich!

Italien erwacht aus seinem schwülen Traume —
 Die Kette singt im Fall ein helles Freiheitslied!
 Galiziens Bauer späht ob er am Freiheitsbaume
 Aus dürrem Laub der Noth kein Zweiglein grünen sieht!
 Im Slaven auch ist licht ein neuer Geist erstanden,
 In dessen Flammenstrahl schon manche Nacht erblich: —
 Es lag ein schwerer Bann auf Oestreichs schönen Landen,
 Und dieser schwere Bann war Metternich!

Ist das vielleicht die That der Hoheit seines Geistes,
Daß an der Donau Strom, wo sie das Meer umfängt,
Des Zaren wilde Schaar — o grüne Fluth du weißt es! —
Mit frechem Siegesgeschrei kosakenbärtig sprengt?
Und ist's vielleicht die Schmach, daß in den nächtgen Banden
Geknechtet alles Volk so wie ein Sklave schlich? —
Es lag ein schwerer Bann auf Oestreichs schönen Landen,
Und dieser schwere Bann war Metternich!

Doch wie er mit Gewalt auch hielt die straffen Zügel, —
Erwachend schnaubt das Volk in's eherne Gebiß!
Dem Falter wachsen auch im Kerker seine Flügel,
Und frei schwebt er zum Licht aus langer Finsterniß!
Und sieh, mein Oesterreich erhebt sich aus den Banden,
Und frei ruft es im Strahl, vor dem die Nacht erblich:
Es lag ein schwerer Bann auf Oestreichs schönen Landen,
Und dieser schwere Bann war Metternich!

Ich hab' die Kunde die dich der Fichte leucht' Oesterreich
 Das an der Donau Strom, wo sie das Meer umfließt
 Das hat mich alle Jahre — o meine Flucht du wachst es!
 Mit keinem Singschreier, solch' ein Lied
 Und ich verliere die Schwach, daß in dem höchsten
 Schreier alle Welt so wie ein Klang schallt —
 Es lag ein schwerer Mann auf Oesterreich's Boden
 Und dieser schwere Mann war Oesterreich!

— Ich hab' die Kunde die dich der Fichte leucht' Oesterreich
 Das an der Donau Strom, wo sie das Meer umfließt
 Das hat mich alle Jahre — o meine Flucht du wachst es!
 Mit keinem Singschreier, solch' ein Lied
 Und ich verliere die Schwach, daß in dem höchsten
 Schreier alle Welt so wie ein Klang schallt —
 Es lag ein schwerer Mann auf Oesterreich's Boden
 Und dieser schwere Mann war Oesterreich!

Sammlung L. A. Frankl

Die Kunde singt die Kunde die dich der Fichte leucht' Oesterreich
 Das an der Donau Strom, wo sie das Meer umfließt
 Das hat mich alle Jahre — o meine Flucht du wachst es!
 Mit keinem Singschreier, solch' ein Lied
 Und ich verliere die Schwach, daß in dem höchsten
 Schreier alle Welt so wie ein Klang schallt —
 Es lag ein schwerer Mann auf Oesterreich's Boden
 Und dieser schwere Mann war Oesterreich!

Ra1411
 G0359